

Inhalt

Anschriften der Autoren	V
Verzeichnis der Abkürzungen	VI
1 Einleitung – Auftrag und Ziele der Expertise	1
1.1 Wissenschaftlicher Beirat der Expertise	3
2 Epidemiologischer und gesundheitspolitischer Rahmen	6
3 Geschichtliche Aspekte der Ärztlichen Psychotherapie	15
3.1 Geschichte der Ärztlichen Psychotherapie in der Psychiatrie	16
3.2 Die Entwicklung der Ärztlichen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	19
3.3 20 Jahre Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	25

4	Zur psychosomatischen, psychiatrischen und psychotherapeutischen Behandlung zugelassene Gruppen in der vertragsärztlichen und stationären Versorgung	33
4.1	Die Weiterbildung in Psychosomatischer Grundversorgung	34
4.2	Fachärzte mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie	34
4.3	Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Nervenärzte	35
4.4	Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	42
4.5	Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	42
4.6	Bereichsbezeichnung Psychoanalyse	44
4.7	Psychologische Psychotherapeuten	44
4.8	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	45
4.9	Weitere Berufsgruppen	46
4.10	Die aktuelle ambulante psychotherapeutische Versorgungslandschaft	48

5	Bevölkerungsbasierte Erhebung bezüglich des Bekanntheitsgrades psychotherapeutisch Tätiger und deren Aufgabenbereiche	54
5.1	Auswahl der zu befragenden Zielpersonen	54
5.2	Durchführung der Befragung	55
5.3	Soziodemographische Daten der Befragten	56
5.3.1	Geschlecht, Alter und Nationalität der Befragten	56
5.3.2	Familienstand und Lebenssituation der Befragten	59
5.3.3	Bildungsniveau und Erwerbstätigkeit der Befragten	60
5.3.4	Konfession	62
5.4	Fragebogen	62
5.5	Ergebnisse der Befragung	64
5.5.1	Bisherige Psychotherapieerfahrung	64
5.5.2	Präferenzen hinsichtlich des Grundberufes	68
5.5.3	Ansprechpartner bei diversen Beschwerdebildern	69
	Ansprechpartner bei Depressionen	71
	Ansprechpartner bei starken Ängsten	71
	Ansprechpartner bei Essstörungen	72
	Ansprechpartner bei Schmerzen ohne organische Ursache	73
	Ansprechpartner bei psychischer Krise nach beruflicher Überlastung	74
	Ansprechpartner bei körperlichen Erkrankungen mit seelischer Krise	74
	Ansprechpartner bei psychosomatischen Beschwerden	75
	Unentschlossenheit bezüglich Ansprechpartner	77
5.5.4	Ansprechpartner bei psychischer Erkrankung (allgemein)	79
5.5.5	Einschätzung der Wirksamkeit von Psychotherapie	80
5.5.6	Kenntnisse bezüglich Kostenübernahme	82
5.5.7	Kenntnisse über psychotherapeutische Angebote	83
5.5.8	Einschätzung der Kompetenz	84
5.5.9	Ansprechpartner bei psychischen Problemen eines Kindes	86

6	Stellenwert der Ärztlichen Psychotherapie aus der Sicht niedergelassener Ärztlicher, Psychologischer sowie Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten sowie von Krankenhausärzten und Fachgesellschaften	88
6.1	Befragung Niedergelassener	88
6.1.1	Fragebogen und Durchführung der Befragung	89
6.1.2	Durchführung der Befragung bei Niedergelassenen	90
	Münsterland	91
	Ravensburg/Ulm	92
6.1.3	Rücklauf der Fragebögen – Niedergelassene	92
	Münsterland	92
	Ravensburg/Ulm	93
6.1.4	Befragungsergebnis	93
	Münsterland	93
	Ravensburg/Ulm	94
	Auswertung der Umfrage bei Niedergelassenen	95
6.2	Befragung Klinikärzte	120
6.2.1	Fragebogen für Klinikärzte/-ärztinnen	120
6.2.2	Durchführung der Befragung bei Klinikärztinnen und -ärzten	123
	Münsterland	123
	Ravensburg/Ulm	123
6.2.3	Rücklauf der Fragebögen – Klinikärzte/-ärztinnen	123
	Münsterland	123
	Ravensburg/Ulm	124
6.2.4	Ergebnisse der Befragung – Klinikärzte/-ärztinnen	124
	Einstellung zur Ärztlichen Psychotherapie allgemein	124
	Ärztliche Psychotherapie für bestimmte Patientengruppen	126
	Einschätzung der Zuständigkeit für Patienten mit speziellen Beschwerdebildern	127
	Vermittlung von Patienten an ärztliche oder psychologische Kollegen des Klinikums	127
	Vermittlung von Patienten an niedergelassene ärztliche oder psychologische Kollegen	128

6.3	Befragung somatischer Fachgesellschaften _____	129
6.3.1	Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG) [A. Straube] _____	130
6.3.2	Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) [J. Schellong und I. Schäfer] _____	131
	Diagnostik und Differentialdiagnostik_____	131
	Behandlung_____	131
	Systemaspekte_____	132
	Gesundheitspolitik_____	133
6.3.3	Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK) [C. Albus] _____	134
6.3.4	Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) – AG Psychoonkologie [S. Singer] _____	134
7	Expertise zur Rolle der Ärztlichen Psychotherapie _____	136
7.1	Problemaufriss _____	136
7.1.1	Die Folgen der ökonomischen Überformung der Medizin für die Ärztliche Psychotherapie _____	137
7.1.2	Die fehlende institutionelle Verankerung der Ärztlichen Psychotherapie _____	137
7.1.3	Die Infragestellung der ärztlich-psychotherapeutischen Kompetenz von außen _____	138
7.1.4	Die drohende Ausgliederung des Psychischen durch die Medizin selber _____	139
7.1.5	Ärztliche Psychotherapie ist im Kern „Personalisierte Medizin“ _____	140
7.2	Vier-Ebenen-Modell ärztlich-psychotherapeutischer Kompetenzen _____	141
7.2.1	Der Erwerb psychotherapeutischer Kompetenzen während des Medizinstudiums (1. Ebene) _____	141

7.2.2 Die Bedeutung der Psychosomatischen Grundversorgung (2. Ebene)	144
Verankerung der curricularen Weiterbildung in Psychosomatischer Grundversorgung	146
Weiterbildung in Psychosomatischer Grundversorgung am Beispiel des Curriculums der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL)	147
Der inhaltliche Aufbau des Curriculums Psychosomatische Grundversorgung	148
7.2.3 Die fachgebundene Psychotherapie (3. Ebene)	149
7.2.4 Die fachärztliche Psychotherapie (4. Ebene)	155
Die ambulante fachärztliche Psychotherapie	157
Die stationäre fachärztliche Psychotherapie	162
Die konsiliar-fachärztliche Psychotherapie im DRG-System	164
Ärztliche Psychotherapie in der Rehabilitation	164
8 To Do-Empfehlungen für die zukünftige Entwicklung	167
8.1 Ärztliche Ausbildung (1. Ebene der ärztlich-psychotherapeutischen Kompetenz)	167
8.2 Psychosomatische Grundversorgung in allen ärztlichen Fachgebieten mit Krankenversorgung (2. Ebene der ärztlich-psychotherapeutischen Kompetenz)	168
8.3 Fachgebundene Psychotherapie in allen ärztlichen Fachgebieten mit Krankenversorgung (3. Ebene der ärztlich-psychotherapeutischen Kompetenz)	170
8.4 Fachärztliche Psychotherapie (4. Ebene der ärztlich-psychotherapeutischen Kompetenz)	171
8.5 Vernetztes Arbeiten von Ärzten über alle Ebenen Ärztlicher Psychotherapie	173
8.6 Besondere Patientengruppen	174

8.7	Sorgfältige Verwendung des Begriffs „Personalisierte Medizin“	175
8.8	Diskussion bezüglich der Ausbildung von Psychologischen Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapeuten	176
8.9	Hinweise auf die Erfordernis einer aktiven Vertretung der Ärztlichen Psychotherapie auf der Ebene der verfassten Institutionen	176
9	Literatur	178
	Anhang	190
	Tabellen und Abbildungen zu den Kapiteln	190
	Ergänzungen zu Kapitel 4	190
	Ergänzungen zu Kapitel 5	196
	Ergänzungen zu Kapitel 6	217
	Ergänzungen zu Kapitel 7	229
	Curriculum der Psychosomatischen Grundversorgung	229